Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 11

Artikel: Die Produktion der Lyoner Seidenstoffweberei im Jahr 1910

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628652

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbseidene Gewebe und Bänder, mehr als 15% andere Spinnstoffe enthaltend	2.50	3.—
Baumwollgarne der No. 23 bis und mit 32, einfach, ungebleicht, ungefärbt	15.—	18.—
desgl. gebleicht, gefärbt oder bedruckt	30.—	33.—
Stickereien, auf Streifen aus glattem Tüll, auch mit Näharbeit; bestickte Gewebe, bestimmt in Streifen zerschnitten zu werden	6.50	6.50

Die Handelsbeziehungen zwischen Schweden und der Schweiz sind durch keinen Handelsvertrag geregelt, dagegen stehen die beiden Länder auf dem Fusse der Meistbegünstigung, so dass die Ansätze des deutsch-schwedischen Vertrages auch auf die schweizerischen Erzeugnisse Anwendung finden.

Die schweizerische Ausfuhr von Spinnstoffen nach Schweden belief sich im Jahr 1909 auf rund 2,5 Millionen Fr.; die Hälfte dieser Summe entfällt auf ganzseidene Gewebe und Tücher; namhafte Posten liefern nur noch die Stickerei mit zirka einer halben Million Fr. und rohe Kammgarne mit annähernd 300,000 Fr. Von einiger Bedeutung ist noch die Ausfuhr von Nähseide, Band und Baumwollgarn. Alle diese Artikel werden durch die neuen Zölle überhaupt nicht oder nur in geringem Masse in Mitleidenschaft gezogen.

Australischer Bund: Einfuhr von Seidenwaren. Der Australische Staatenbund ist in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Abnehmer europäischer Seidenwaren geworden. Die Statistik gibt darüber folgende Auskunft: Einfuhr von

	1909	1908	1907
	in Millionen Fr.		
Seiden- und Halbseidenwaren im Stück	20,847	20,088	21,692
Seiden- und Baumwollsamt	26,265	23,417	19,201
Nähseiden und Garne	8,335	8,449	8,682

Der Verkauf von Seidenwaren nach Australien vollzieht sich zum grössten Teil über London, durch Vermittlung englischer Grosshändler oder australischer Einkaufshäuser. Die direkte Ausfuhr aus dem Festlande ist daher an sich nicht sehr bedeutend. Aus der Schweiz wurden, laut schweizerischer Statistik, im Jahr 1909 nach dem Australischen Bund ausgeführt: Seidengewebe für 55,000 Fr. und Bänder für 1,360,000 Fr.; im Jahr 1910 stellte sich die direkte Ausfuhr auf 210,000 Fr. für Gewebe und 1,900,000 Fr. für Bänder.

Persien. Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. Der Verkehr in Seidenwaren war von jeher bedeutend und es ist anzunehmen, dass die persische Handelsstatistik nicht den gesamten Verkehr umfasst. Für das Rechnungsjahr 1909/10, das mit dem 30. März abschliesst, werden folgende Angaben gemacht:

		Einfuhr	Ausfuhr
Rohseide, ungezwirnt	Fr.	68,900	541,000
Gewebe aus reiner Seide	„	312,000	2,736,000
Gewebe aus Seide und Baumwolle	„	1,979,400	264,200
Gewebe aus Seide und Wolle	„	104,800	—
Cocons	„	—	8,417,000

Als Abnehmer persischer Seidenwaren kommt in erster Linie Russland in Frage, während an der Einfuhr vor allem Deutschland, dann Frankreich und Russland beteiligt sind. Die direkte Ausfuhr aus der Schweiz ist belanglos.

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Januar bis Ende April:

	1911	1910
Seidene und halbseidene Stückware	1,849,202	2,230,071
Seidenbänder	715,094	1,168,859
Beuteltuch	421,289	404,859
Floretseide	2,216,188	1,777,935
Kunstseide	148,614	173,908
Baumwollgarne	498,053	415,471
Baumwoll- und Wollgewebe	849,122	622,540
Strickwaren	562,780	673,326
Stickereien	21,647,027	23,183,383

England ermässigt den Posttarif für das Ausland. Wie aus zuverlässiger Quelle aus England mitgeteilt wird hat die Britische Regierung sich endlich entschlossen, den Posttarif für das Ausland um 20% zu reduzieren.

Es wird vom Zeitpunkt dieser neuen Verfügung an ein Paket von 11 Ibs. (= 5 kg) nur noch 2 s. (statt 2 s. 6 d., also zirka 60 Cts. weniger als bisher) kosten, womit die Verbesserung des Paketverkehrs zwischen Grossbritannien und der Schweiz nunmehr erreicht wird.

Für Colis von 5 kg aufwärts hat die „Basler Lagerhausgesellschaft" einen Spezial Parcel Service ab England via Boulogne organisiert, welcher täglich funktioniert und gegen früher sowohl was die Raten, als auch die Speditionszeit anbetrifft, bedeutende Vorteile offeriert, was auch von einem grossen Teil der schweizerischen Importeure regelmässig benutzt wird. (E. H. S.)

Internationale Delegierten-Versammlung Kaufmännischer Agenten, Zürich 1911. Im August dieses Jahres findet in Zürich eine Delegierten-Versammlung Kaufmännischer Agenten statt, zu der sich die Vertreter der Vereinigungen verschiedener Staaten einfinden werden, so von Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Spanien, England, Dänemark, Norwegen usw.

Dieser Kongress wird auf die Initiative des Vereins Kaufmännischer Agenten der Textil-Branche in Zürich (Präsident E. H. Schlatter), unter Mitwirkung des Schweizerischen Verbandes der Kolonialwaren-Agenten (Präsident Emil Settelen, Basel) veranstaltet und haben die ergangenen Einladungen bereits zahlreiche Anmeldungen aus dem Auslande zur Folge gehabt. Diese Versammlung dient zu gegenseitiger Aussprache über die rechtliche Stellung des Kaufmännischen Agenten im Handelsverkehr. Als erster Punkt im Arbeitsprogramm dieses Kongresses ist die Festlegung eines Normalvertrages auf internationaler Basis vorgesehen, ferner sollen die wichtigsten Fragen zur Behandlung kommen, die im Auftrage der verschiedenen Verbände Kaufmännischer Agenten von den Delegierten vorgebracht werden.

Die Schaffung eines Normalvertrages ist insofern von Bedeutung, als dadurch bei Abschluss eines Vertrages alle wichtigen Punkte festgelegt werden, wodurch Rechtsstreitigkeiten vermieden oder im Falle solcher bestimmte Anhaltspunkte für den Rechts-Entscheid sich bieten. Der Zweck des Kongresses ist also ziemlich wichtig und liegt es im Interesse des Standes der Kaufmännischen Agenten, die rechtliche Stellung in dieser Weise festzulegen.

Die Verhandlungen dieses Kongresses werden in mancher Beziehung von grossem Interesse sein und wäre es sehr zu begrüssen, wenn, mit Rücksicht auf den Zweck der Veranstaltung, von Seite der Kaufmännischen Agenten der Textilbranche in der Schweiz sich dem obgenannten Verein noch mehr Mitglieder anschliessen würden. In einer letzten Sitzung hat sich das Organisations-Komitee für die internationale Delegiertenversammlung wie folgt konstituiert: Vom Verein Kaufmännischer Agenten der Textilbranche Zürich: E. H. Schlatter, Siegfried Berlowitz, G. Blocher, Spengler-Baumann, J. Zundel; vom Schweizerischen Verband der Kolonialwaren-Agenten: Emil Settelen, Albert Bachofen, H. Pfister und Louis Schweizer. Der Kongress wird voraussichtlich vom 19. bis 21. August in Zürich stattfinden. Es ist zu hoffen, dass diese erste Veranstaltung auf internationaler Basis von gutem Erfolg begleitet sein werde.

Die Produktion der Lyoner Seidenstoffweberei im Jahr 1910.

Die im letzten Jahr stets vorzüglich lautenden Berichte über den Geschäftsgang der von der Mode so sehr begünstigten Seidenweberei, liessen eine hohe Produktionsziffer erwarten und die von der Lyoner Handelskammer, im Verein mit den Fabrikanten- und Grosshändlerorganisationen aufgestellte Statistik bringt denn auch, mit einer Gesamtsumme von 454,2

Millionen Fr., den grössten bisher aufgewiesenen Betrag auf. Im Vergleich zum Jahre 1909 ist der Unterschied zwar nicht sehr bedeutend, denn die Mehrleistung beläuft sich auf 17,4 Millionen Fr. oder kaum 4 Prozent. Die Erhöhung der Produktionsziffer ist aber dennoch bemerkenswert, als die Krönung eines, mit Ausnahme der anormalen Jahre 1907 und 1908, seit Jahren regelmässig aufsteigenden Umsatzes. Die Gesamterzeugung stellte sich auf:

1905	Mill. Fr.	391,9	1908	Mill. Fr.	406,5
1906	„ „	426,6	1909	„ „	437,1
1907	„ „	446,1	1910	„ „	454,2

Die Statistik, die im Gegensatz zu den gleichartigen Erhebungen in Deutschland und in der Schweiz, nur auf Schätzungen beruht, berücksichtigt nur den Lyoner Geschäftskreis. Die in St. Etienne, in Tours, in der Picardie, in Paris, in Roubaix und anderwärts hergestellten ganz- und halbseidenen Gewebe (St. Etienne allein weist für 1910 halbseidene Gewebe im Werte von annähernd 9 Mill. Fr. auf) im Betrage von 15 bis 20 Mill. Fr., müssten den Lyoner Zahlen beigefügt werden, um die Gesamterzeugung der fanzösischen Seidenstoff- und Samtweberei zu erhalten, die mindestens ein vierfaches der entsprechenden Ziffer der schweizerischen Weberei ausmacht.

Die Produktion der Lyoner Seidenweberei setzt sich aus folgenden Hauptposten zusammen:

	1910 Mill. Fr.	1909 Mill. Fr.
Reinseidene Gewebe, glatt	140,1	123,2
„ „ gemustert	25,3	23,5
„ „ mit Metallfäden	12,8	10,8
Halbseidene Gewebe, glatt	57,8	65,1
„ „ gemustert	7,3	8,4
Mousseline	80,0	75,0
Krepp	27,0	34,0
Tüll	25,0	30,0
Gaze und Grenadines	7,5	5,5
Samt und Plüsch	37,3	30,2
Möbelstoffe	1,1	1,2
Spitzen und Blonden	7,0	7,2
Posamentierwaren	25,5	22,5
Gewebe aus Kunstseide	0,5	0,5
Mit „andern Geweben“ Total	454,2	437,1

Ein Blick auf die verschiedenen Kategorien lässt erkennen, dass die Mode auch in Lyon ihre Gaben in ungleicher Weise verteilt hat, und dass vor allem Samt und Plüsch, dann wiederum Foulards, Satins, Armüren und auch Mousselin begünstigt erscheinen, während halbseidene Stoffe, Krepp und Tüll, zurückgegangen und Taffetgewebe, die früher den eisernen Bestand der Seidenstoffindustrie bildeten, bedeutungslos geworden sind. Ob zwar bei der Aufstellung der Statistik, die sich, wie gesagt, nicht auf direkte Eingaben der Fabrikanten stützt, nicht die jeweilige Geschäftslage einen gewissen Einfluss ausübt und die zur Zeit der Durchführung für die einzelnen Artikel vorhandene Meinung auf die Bewertung der verschiedenen Kategorien etwas abfärbt, bleibe dahingestellt; Tatsache ist, dass die Statistik immer mit grösster Sorgfalt aufgenommen wird und dass die Ziffern der Handelsstatistik, soweit dies überhaupt möglich ist, die Lyoner Angaben bestätigen.

Die Produktion der reinseidenen Gewebe gliedert sich in folgende Hauptkategorien:

	1910 Mill. Fr.	1909 Mill. Fr.
Taffetas und Failles, farbig	6,0	16,0
„ „ „ schwarz	4,0	8,0
Taffetas und Louisines, quadrillé	0,5	1,5
Messalines, Merveilleux, Paillettes, Surahs und andere Armüren	30,0	24,0
Satins, auch tramé Schappe, Liberty	38,0	26,0
Foulards, Pongées, Tussah (Lyoner Fabrikat), glatt	27,0	26,0
id. façonniert	8,5	8,0
Satins, schwarz u. farbig, auch stückgef.	19,0	18,0
Serges und Futtersatins	4,5	4,0
Chinés	0,6	1,0
Damassés	4,0	3,0
Krawattenstoffe, Schärpen, Tücher	12,8	11,5

Die Anpassungsfähigkeit der Lyonerweberei, die durch eine zu hoher Vollkommenheit entwickelte Hilfsindustrie (Stückfärberei, Druckerei, Ausrüstung) unterstützt wird, kommt auch in diesen Zahlen deutlich zum Ausdruck. Im Laufe der Jahre und auch von einem Jahr zum andern, folgt die Weberei mit grösster Geschmeidigkeit den Auregungen der Mode und die Industrie ist so gross, dass wenn auch einzelne Fabrikantengruppen zeitweise unter der stets wechselnden Nachfrage leiden, andere Zweige dafür mit Gewinn arbeiten, so dass das Gesamtbild sich im allgemeinen immer als ein erfreuliches darstellt. Werden z. B. zwei charakteristische Gewebegruppen herausgegriffen, so ergibt sich, dass im Verlauf von fünf Jahren die Produktion von Taffetas und Failles von 54 Mill. Fr. auf 10 Mill. Fr. gesunken, die Produktion von ganzseidenen Satins, Foulards und Armüren dagegen von 42 auf 97 Mill. Fr. angewachsen ist. Im selben Zeitraum waren auch die Mousseline und andere Artikel erheblichen Schwankungen unterworfen. Besondere Erwähnung verdient auch die aussergewöhnliche Steigerung der Samtproduktion, die dem Vorjahr gegenüber um 7 Mill. Fr. und im Vergleich zu 1908 um 13,5 Mill. Fr. oder 57 Prozent zugenommen hat. Zum Unterschied der gleichartigen und ungefähr doppelt so grossen deutschen Industrie, setzen die französischen Samtfabrikanten den grössten Teil ihrer Erzeugnisse im Inlande ab.

Der vorzügliche Geschäftsgang in der Lyoner Seidenweberei tritt auch in der Ausfuhr von Seidengeweben zutage, die folgende Posten aufweist:

	1910 Mill. Fr.	1909 Mill. Fr.
Reinseidene Gewebe, glatt und gemustert	191,6	160,5
Halbseidene Gewebe	59,1	67,4
Krepp, Tüll, Gaze und Spitzen	20,7	25,0
Samt und Plüsch	1,9	0,7

Die bedeutende Ausfuhr in Postpaketen ist in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

In Uebereinstimmung mit den Angaben der Produktionsstatistik hat der Verkehr in ganzseidenen Geweben einen bedeutenden Aufschwung genommen, während die Halbseidenwaren auch bei der Ausfuhr eine Einbusse erlitten haben, ebenso Tüll und Krepp. Der Zusammenhang zwischen Produktion und Auslandgeschäft und die im Verhältnis zu der Produktion bedeutenden Exportziffern sind ein Beweis, dass die Lyoner Fabrikanten nicht nur mit dem Pariser Markt in enger und vorteilhafter Verbindung stehen, sondern auch auf die fremden Absatzgebiete angewiesen sind und diese, die wiederum im allgemeinen der Pariser Mode folgen, eifrig bearbeiten. „N. Z. Z.“

Die Krise in der italienischen Baumwollindustrie.

Schon seit mehr als zwei Jahren macht das italienische Baumwollgewerbe eine schwere Krise durch, die sich im Vorjahre in den zahlreichen Zahlungseinstellungen und Zwangsliquidierungen von bedeutenden Baumwollspinnereien und -webereien ausdrückte und die bezüglich des Betriebsergebnisses von 1910 durch die Tatsache illustriert wird, dass von 108 grossen Aktiengesellschaften bloss 46 eine Dividende verteilt haben, während alle anderen teils ohne Nutzen, teils mit Schaden gearbeitet haben.

Die italienische Baumwollindustrie, die innerhalb der letzten 30 Jahre einen stetigen Aufschwung genommen hatte, war, wie E. Thieben im „Handelsmuseum ausführt, gleich den meisten Industrieunternehmungen des dritten Italien, von der Grossmanns-